

22.03.2006

/2006

Tierpark/Fuchsjagd

--

Claudia Hämmerling, tierschutzpolitische Sprecherin, erklärt:

Konsequenzen aus unsinniger und imageschädigender Fuchsjagd im Tierpark ziehen

Es ist kaum zu fassen, dass in einer zoologischen Einrichtungen Füchse gejagt werden durften. 3-5 Tiere wurden bis 1998 nach Angaben des Senats abgeschossen, wobei der Senat keine darüber Auskunft erteilen wollte, ob es sich um tragende Füchse oder solche mit Jungtieren gehandelt hat. Der Abschuss von Füchsen ist nicht nur schlecht für die Außendarstellung, er ist auch völlig unnützlich. Fachleute wissen, dass die Populationsgröße in einem Gebiet insgesamt immer gleich bleibt, egal wie viele Füchse man tötet. Die Wildtiere in den Gehegen müssen durch sichere Anlagen und nicht durch den Abschuss von Füchsen geschützt werden.

Ich verlange Auskunft vom Senat, wer die Jagd in befriedetem Gebiet beantragt hat, wer sie erlaubt hat und wie der Antrag begründet wurde. Sollte dies ohne Genehmigung geschehen sein, müssen Konsequenzen gezogen werden.

Bei der Neubesetzung der Stelle des Zoochefs muss eine Person ausgewählt werden, die in der Lage ist, beide Einrichtungen zu managen. Dabei hat der künftige Zoochef- bzw. die Chefin besonderes Augenmerk auf die Außenwirkung der Einrichtung zu legen. Da die Landeszuschüsse zurückgefahren werden, sind die Einrichtungen in Zukunft stärker auf private Spenden angewiesen. An Einrichtungen mit einem angekratzten Ruf werden tierliebende Privatpersonen und Firmen nicht spenden.